

Dies ist auch alles, was man nothwendig von einem Kalender erwartet. Alles andere sind Zusätze, welche zum Gebrauche in dem gemeinen Leben entbehrlich, aber deswegen weder ganz verwerflich, noch ganz willkührlich sind. So leicht dieser kleine Kalender zu berechnen wäre, so wenig ist man in allen Stücken eins.

Das Wichtigste des Kalenders ist, nach der beliebten Einrichtung, die genaue Bestimmung der Ostern, von welcher alle bewegliche Feste der Kirche abhängen, und von der es herzuleiten ist, daß bald mehrere, bald weniger Sonntage, nach dem Feste der Erscheinung Christi, (Epiphanius) und der heil. Dreieinigkeit (Trinitatis) sind. Frühe Ostern macht wenige Sonntage nach der Erscheinung Christi, und viele nach dem Feste der H. Dreieinigkeit. Späte Ostern giebt mehrere Sonntage nach Epiphanius, und weniger nach Trinitatis. Ohngeachtet man wollte, daß die ganze Christenheit auf der Erde, an einem Tage, den trostvollen Erinnerungstag der Auferstehung unsers Erlösers (Ostern) feyern möchte: so ist doch dieses, wegen des Umschwungs der Erde um ihre Achse, nicht möglich. Aber dieses wäre möglich, daß Christen, welche unter einander und in einem Lande wohnen, dieses Fest mit einander begiengen, wenn nur die römisch-katholischen Christen sich die Mühe geben möchten, den Ostervollmond, wie wir, nach astronomischen Tabellen, zu berechnen. Die daraus entstandene blutige Irrungen sind gefährlich genug worden, und müssen noch öfters entstehen, wenn nicht zur rechten Zeit vorgebeugt wird. Doch dies gehört nicht hieher.

En! wird man sagen, was wollen denn die übrigen Nachrichten, Rechnungen, rothe und schwarze, oft den mehresten Lesern unverständliche Zeichen, mit welchen der Kalender angefüllet ist? Unter diesen sind einige in sehr guter Absicht hingesezt, werden aber von dem Pöbel schändlich gemißbraucht. Andere werden eingerückt, weil es so Mode ist, und weil ohne sie der Verleger lauter Maculatur würde drucken lassen. Diese sind entweder abergläubische Unrichtigkeiten, und Wahrsagungen; oder historische Nachrichten, mit welchen der Käufer die erste Abendstunde hinbringt.

Nun wollen wir einen Kalender, in Quart, vor die Hand nehmen, und das Berechnete und Willkührliche kurz bestimmen.

Neben den Namen der Monatstage stehet bey jedem Tage ein Himmelszeichen, in schwarzer Kunst, fast unerkennlich und extrafein, welches nebst den darneben bemerkten Graden und Minuten den Lauf des Mondes durch den Thierkreis bestimmt. Diese Anzeige beruhet auf astronomischer Rechnung, ist vor sich unschädlich, und den Freunden der Himmelsbegebenheiten angenehm.

Wenn